

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehuc in Dippoldiswalde.

Nr. 3.

Dienstag, den 6. Januar 1885.

51. Jahrgang.

Deutschlands auswärtige Politik im Jahre 1884.

Das Jahr 1884 ist für Deutschland namentlich auf dem Gebiete der auswärtigen Politik von Wichtigkeit gewesen und hier treten wiederum zwei Ereignisse besonders hervor: die Dreikaiserbegegnung von Skierniewice und die Kongo-Konferenz in Berlin. Beides sind Triumphe der Bismarck'schen Staatskunst und werbey als solche auch von ganz Europa rückhaltlos anerkannt. Die Zusammenkunft der drei Kaiser in dem genannten polnischen Landstädtchen ist menschlicher Voraussicht nach für eine lange Reihe von Jahren hinaus maßgebend für die Fortdauer des europäischen Konzerts und ein Gleiches läßt sich auch von der Kongo-Konferenz behaupten, wenngleich auf derselben andere Fragen zur Sprache gekommen sind, als bei der Monarchen-Entrevue von Skierniewice. Es erscheint zweifelhaft, welcher Erfolg der deutschen Politik höher anzuschlagen ist, der in Berlin oder Skierniewice. Die Dreikaiserbegegnung war hauptsächlich das Schlüsselglied einer Kette von Ereignissen, welche durch die Politik des Fürsten Bismarck ins Leben gerufen waren. Die wiederholten Begegnungen mit dem Minister v. Giers, der Botschafterwechsel in Berlin und Paris, die Reise des Großfürsten Michael nach Berlin zur Beglückwünschung des Kaisers wegen seiner 70 jährigen Jubeljahrsfeier des Kalugaregiments, bereiteten in wirksamer Weise auf die Zusammenkunft in Skierniewice vor, welche am 15. September stattfand. Dieses Ereignis reicht somit in seinem einleitenden Stadium noch in das Jahr 1883 zurück und zog nur die Summe dessen, was bereits vorher im Wunsche der drei Souveräne und ihrer Regierungen feststand. — Dagegen war die afrikanische Konferenz das Ergebnis eines augenblicklichen Entschlusses, welcher durch ein unvorhergesehenes Ereignis zur Reife kam. Der Einspruch Frankreichs gegen den Vertrag, welchen England mit Portugal über die Zollerhebung des letzteren an den Mündungen des Kongo abschließen wollte, war der Anlaß zur Verständigung Deutschlands und Frankreichs über Einberufung der Berliner Konferenz, und die zielbewußte Politik des Fürsten Bismarck steckte das Ziel der Konferenz so geschickt, daß England und Portugal den ihnen gemachten Vorschlägen die Zustimmung nicht versagen konnten. Zwar ist die Konferenz mit ihren Arbeiten im alten Jahre noch nicht fertig geworden, allein es steht mit Bestimmtheit zu erwarten, daß sie dieselben im neuen Jahre in befriedigender Weise zu Ende führen wird. — Bedeutendsvoll wurde das verfloßene Jahr für Deutschland auch dadurch, daß im Laufe desselben die deutsche Kolonialpolitik zur vollen Bestätigung gelangte. Angra Pequena bildete den Anfang der Kette von Gebiets-erwerbungen Deutschlands in fernen Zonen, welche anscheinend ihren Abschluß noch nicht gefunden, und bereits die Inselwelt der Südsee mit in ihren Kreis einbezogen haben. Mit jubelnder Gemuthung wurden diese zielbewußten und vielversprechenden Anfänge einer Kolonialpolitik von der großen Mehrheit der Nation aufgenommen und die Sympathien derselben werden unserem leitenden Staatsmanne auch ferner auf diesem Wege folgen, trotz der abweisenden Haltung, welche die Kolonisations-Pläne des Reichskanzlers bei einem Theile der Volksvertretung finden. Schließlich hat sich auch der Einfluß Deutschlands noch in anderen Fragen der auswärtigen Politik bemerklich gemacht, so namentlich in den ägyptischen Angelegenheiten und speziell auf der Londoner Konferenz, wo Deutschland in so entschiedener Weise den englischen Ansprüchen entgegentrat, und wenn die Konferenz scheiterte, so bedeutete dies eben lediglich einen Mißerfolg der englischen Regierung. Weniger bewährt hat sich dagegen die Staatskunst des Fürsten Bismarck dem Vatikan gegenüber; derselbe verharrt auf dem Standpunkte starrer Ablehnung aller auch noch so an-

nehmbaren Vorschläge und es läßt sich vorläufig nicht absehen, welche Wendung die kirchenpolitische Frage endlich nehmen wird.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 5. Januar. Der Extrazug, der in vergangener Nacht auf unserer Bahn verkehrte und der von einer neuen stärkeren Maschine geführt wurde, war, wie wir hören sehr gut besetzt. — Die Passagiere sahen beim Vorbeifahren in Pottschappel ein großes Gebäude, wahrscheinlich in Neucoschütz in hellen Flammen stehen.

— Geschäfts-Bericht des Vorschuhvereins für Dippoldiswalde und Umgegend auf Monat Dezember 1884:

Einnahme:	
3403 Mark 90 Pf.	Kassenbestand vom vor. Monat.
680 " 50 "	Stamm-Einlagen.
27 " — "	Eintrittsgelder und Bücher.
11025 " 20 "	Spar-Einlagen.
3793 " 60 "	Erlös für verkaufte Staatspap.
99 " 5 "	Zinsen von Staatspapieren.
26100 " — "	zurückgezahlte Vorschüsse.
341 " 92 "	Provision von Vorschüssen.
946 " 89 "	Zinsen von Vorschüssen.
46418 Mark 6 Pf.	Summa der Einnahme.
Ausgabe:	
29367 " — "	gegebene Vorschüsse.
5433 " 56 "	zurückgezahlte Spareinlagen.
308 " 55 "	Stückzinsen auf Staatspapiere.
223 " 50 "	zurückgezahlte Stammeinlagen.
270 " 40 "	Regieaufwand.
35603 Mark 1 Pf.	Summa der Ausgabe.

— Auf speziellen Wunsch der Red. des „V. v. G.“ bemerken wir hier, daß derselbe die von uns diesem Blatte entnommene Notiz über die Verwundung des Herrn Oberförster Klette nur kurz enthielt, während wir die die näheren Umstände derselben aus uns zugegangenen Privatmittheilungen hinzusetzten.

Aus dem Gebirge. Weihnachten ist vorüber, mit ihm auch ein Theil der Hoffnung und der Freude, aber immer noch hallt manches Dankeswort, manche Freudenthräne der Armen rinnt den edlen Gebern nach, welche oft auf dem Lande in der Stille viel Gutes wirken. So wird auch alljährlich von dem Herrn und Frau Oberforstmeister Heinicke in Bärenfels zu Weihnachten viel, sehr viel an Arme vertheilt, dieselben thun es jedoch nicht bloß zu Weihnachten, sondern das ganze Jahr hindurch, wo die Armen Sonn- und Feiertags ihr gutes Essen erhalten. Gott möge Ihnen Dies, was sie den Armen zur Linderung und der Gemeinde zur Erleichterung thun, an ihnen und ihren Kindern vergelten. — n.

Dresden. Der Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden hat anläßlich der am 31. Dezbr. erfüllten ersten fünfzig Jahre seines Bestehens einige geschichtliche und statistische Thatsachen aus dem Bereiche der Staatsschuldenverwaltung zusammenstellen lassen, welche auf das Interesse weiterer Kreise zählen dürfen. Diese mit großer Sorgfalt verfaßte Zusammenstellung gewährt einen interessanten Ueberblick über die zeitliche Thätigkeit der Staatsschuldenverwaltung und die Bevölkerung Sachsens kann daraus mit großer Befriedigung ersehen, daß die für die Staatswirtschaft und den Staatskredit so außerordentlich wichtige Verwaltung der Staatsschulden in geradezu muster-giltiger Weise gehandhabt wird. Das allmähliche Anwachsen des Geschäftsumfanges der Staatsschuldenverwaltung bezeugen folgende Angaben. Die einzelnen Schuldenarten betrugen 1837—40 nur 6, 1841—43 sogar nur 5, wuchsen sodann bis 1882 auf 24 und betragen gegenwärtig 20. Die Anzahl der jährlichen Auslosungstermine ist seit 1835 von 2 auf 4, die Zahl der öffentlichen Auslosungen selbst

von 4 auf 26 (im Jahre 1881) gestiegen; in 1884 fanden 20 einzelne Auslosungen statt. Die Anzahl der von der Staatsschuldenkasse eingelösten, von der Buchhalterei nachgeprüften, gebuchten und gelöschten Wertpapiere bezifferte sich im Jahre 1835 auf 764 Kapitalscheine und 62,191 Zinscheine, dagegen im Jahre 1881 auf 11,087 Kapitalscheine und 1,868,294 Zinscheine, von 1835 bis 1881 zusammen auf 181,305 Kapitalscheine und 29,524,178 Zinscheine. Die Ausgabe von Zinsbogen ist in den Jahren 1835 bis mit 1884 nicht weniger als 72 Mal notwendig geworden und es hat in dieser Zeit die Staatsschuldenbuchhalterei überhaupt 3,113,172 Stück Zinsbogen verabsolgt. Das Jahr 1878 weist die meisten Zinsbogenausgaben auf, nämlich 5 mit 202,726 Stück Zinsbogen. Zu den überhaupt ausgegebenen Zinsbogen gehörten im Ganzen 40,503,874 Stück Zinscheine. In Bezug auf die eigentlichen Kassengeschäfte zeigt sich im Jahre 1837 der schwächste Verkehr; es steht nämlich in diesem Jahre einer Einnahme von 1,424,261 M. eine Ausgabe von 1,287,157 M. gegenüber. Mit dem Wachsstum der Schuld hat natürlich auch der Geldverkehr an Umfang gewonnen und so finden wir, daß die Staatsschuldenkasse im Jahre 1881 zur Tilgung und zur Verzinsung der Staatsschulden 35,457,498 Mark an Einnahmen zu verrechnen und 32,270,738 M. an Ausgaben zu leisten hatte. Der niedrigste Baarbestand findet sich am Schlusse des Jahres 1839 mit 9989 M., der höchste am Schlusse des Jahres 1876 mit 6,209,933 M. vor. Der Verwaltungsaufwand war am geringsten im Jahre 1849 (20,741 M.), am höchsten im Jahre 1878 (177,287 M.). Diese letztere Erscheinung erklärt und rechtfertigt sich aus dem in den Jahren 1876 und 1877 erfolgten Hinzutreten der 3% Rentenschuld von 1876 und der Uebernahme der Leipzig-Dresdener Eisenbahnschulden auf den Staat, sowie aus der damit verbundenen Personalvermehrung. Der Gesamtaufwand in den Jahren 1835 bis mit 1883 beträgt 2,640,768 M.

— Das Innere des königl. Residenzschlosses zu Dresden hat während der letzten Jahre ganz außerordentliche Verschönerungen erhalten. Die neueste bezügliche Bereicherung bietet sich in der überaus prächtigen Neuausstattung des großen Bankettsaales, welcher u. A. eine herrliche Kassetendecke aus Eichenholz erhalten hat, die einen gediegenen Geschmack bekundet und nach den Anordnungen des königl. Hausmarschalls Winkl. Geh. Raths Grafen Wigthum von Eschädt, sowie nach den Entwürfen des königl. Hofbauamts durch die königl. Hofsticherei von Ublust und Hartmann zu Dresden fertiggestellt wurde. Die Neuherstellung dieser Decke dürfte leicht einen Kostenaufwand von ca. 40 000 Mark beanspruchen und ist dabei noch besonders zu erwähnen, daß das erforderliche Eichenholz in rohem Zustande sieben 200zentnerige Eisenbahnwaggons füllte.

— Die Genossenschaft des Johanniterordens im Königreiche Sachsen hielt am 2. Januar unter dem Vorsitze ihres Kommandators, des Frhrn. von Burgk, ihren Rittersitz ab. Die Genossenschaft, die zur Zeit 67 Mitglieder zählt, unterhält in Riesa ein eigenes Hospital mit gegenwärtig 23 Betten, das sie aus ihren eigenen Mitteln unterhält und dadurch auf das Segensreichste wirkt.

Schnitz. Einem auswärtig wohnenden mosaikischen Geschäftsmanne wurde von den hiesigen Behörden dieser Tage sicher keine große Freude bereitet. Derselbe veranfaltete in den letzten zwei Monaten in hiesiger Stadt einen „großen Ausverkauf“ in Schnitz- und Manufakturwaaren, und wurde ihm die jedenfalls unerwartete Eröffnung zu Theil, daß derselbe auf die Zeit seines Geschäftsbetriebs pro Woche 50 Mark Steuern und wegen nicht gehöriger Anmeldung seines Geschäftes ebensoviele Strafe pro Woche an die Stadt-

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.